

Songs von Dylan bis Wader

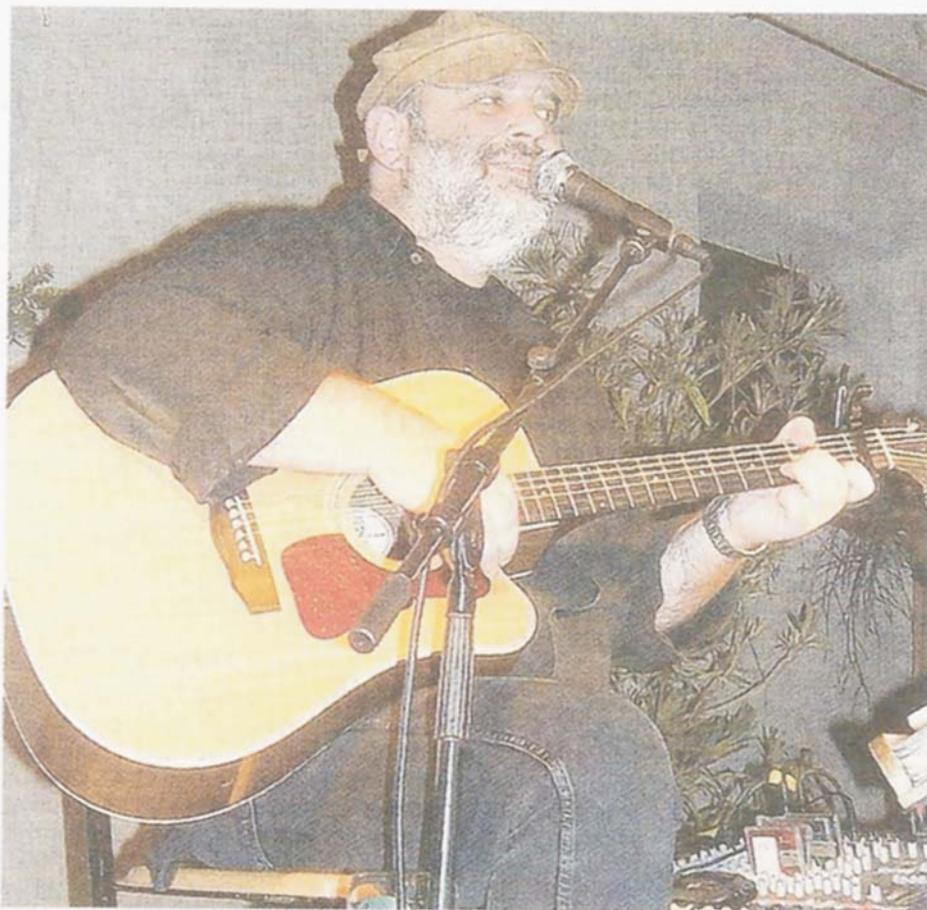
AUFTRITT Mit einfachen Mitteln Klasse Musik machen. Das geht. Harald Wollenhaupt ist der Beweis dafür.

WOGGERSIN (KHE). Woodstock ist lange her, sehr lange. Doch ein gebürtiger Thüringer namens Harald Wollenhaupt machte die Zeit der Clapton, Dylan und Co. Sonnabendabend in der voll besetzten Tenne des Woggersiner Speichers wieder lebendig. Nicht die lauten, eher die nachdenklichen Songs sang der seit 25 Jahren in Berlin lebende Künstler mit sonorer Stimme zur Gitarre. Und er brachte manch vergessenes „Geschichtchen“ über die Song-Rider-Szene der 60er- und 70er-Jahre in Erinnerung: Etwa, dass Bob Dylan Robert Zimmermann heißt, dass es die Gruppe CCR lediglich vier Jahre gab, Cat Stevens 1978 zum Islam konvertierte und die Stones auch ganz leise, feine Liebeslieder draufhatten. Zu ihrem Recht kamen auch die deutschen Liedermacher. Hannes Wader zum Beispiel mit „Heute hier, morgen dort“.

Heute hier morgen dort, das trifft auch auf Harald Wollenhaupt zu. Der studierte Musiker (Trompete und Gesang) bringt es jährlich auf rund 200 Auftritte in ganz Deutschland und legt dabei rund

60 000 Kilometer im Auto zurück. Zu DDR-Zeiten hat er in einem 60-köpfigen Orchester gespielt, das nach der Wende aufgelöst wurde. Seither ist er allein unterwegs. „Mir kommt es nicht darauf an, die Titel bestmöglich zu imitieren, sondern sie wie Wollenhaupt zu singen“, so eine Maxime des Berliners.

Und das mochten die Woggersiner. Als Wollenhaupt mit „Gute Nacht, Freunde“ das Ende seines Auftritts ankündigte, ließen die Besucher ihn, trotz des Axel-Schulz-Boxkampfes, noch lange nicht vom Hocker. „Ich komme wieder, vielleicht mit einem zweiten Mann“, versprach der Sänger.



Begeisterte Sonnabendabend die Woggersiner: Songsänger Harald Wollenhaupt aus Berlin.

FOTOS (2): KARL-HEINZ ENGEL